

## Der Masterplan für die Wirtschaft in Südwestsachsen – Hinter die Kulissen geschaut“

*Der Masterplan der Region Chemnitz/Südwestsachsen ist ein gemeinsamer strategischer Rahmen der Landkreise Zwickau, Mittelsachsen, dem Erzgebirgskreis, Vogtlandkreis und der Stadt Chemnitz, um den tiefgreifenden Strukturwandel der Region aktiv zu gestalten.*

**Ziel des Masterplans ist es, industrielle Wertschöpfung zu sichern und neue, innovative Wertschöpfungspotenziale zu entwickeln.**

*Er bündelt Zukunftsstrategien für eine selbstbewusste und erfolgreiche Transformation der Region.*

Diese Erklärung zum Masterplan findet ihr im Internet unter:

<https://www.masterplan-region-chemnitz-suedwestsachsen.de/>

Dr. Peggy Kreller, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH, stellte uns die Inhalte, Ziele und Absichten vor. Einfach Reinhören in die Aufzeichnung.

Einige Gedanken, die uns weiter beschäftigen sollten:

1. Erkenntnis, Frauen werden in diesem Prozess nicht als gleichberechtigt akzeptiert. (wahrscheinlich gar nicht wahrgenommen)
2. Peggy ist Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH geworden, um Entscheidungen zu treffen. Das Politische ist nicht so ihrs.? (Für mich ist der Masterplan nur ein politisches Instrument.)
3. Die Lücke zwischen West und Ost wird größer, wir sind abgeschlagen.
4. Strukturwandel ist überall.
5. Im Blick die Perspektive für die Industrie. (Wir leben in einer digitalen Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft. Sollte das nicht der Schwerpunkt der Betrachtung sein?)
6. Junge Leute verlassen die Region. Das soll gestoppt werden. Die Argumente, Beispiele und Aktionen, die neu gedacht werden sollen sind weiter die alten. (Meine Meinung: Sachsen lernt nicht aus den Fehlern der Vergangenheit und das Erzgebirge gleich gar nicht. Vor allem dann, wenn der Geist der alten „Kader“ die Richtung bestimmt.)
7. Rahmenbedingungen sind entscheidend, nicht Förderung! (Das finde ich gut.)
8. Die Rolle des Unternehmertums neu denken. (z.B., dass es Unternehmer und Unternehmerinnen gibt, die unterschiedlich an die Führung eines Unternehmens heran gehen)
9. Wie transparent werden 600.000 €, die zur Verfügung stehen, gemacht?

### Meine Ergänzungen:

*Das eigentliche Wertschöpfungspotential ist der MENSCH! Es gilt, seine positiven Kräfte freizusetzen, um den „Wunsch jedes Menschen nach Liebe und Freiheit“ zu erfüllen. Das muss das Denken bestimmen.*

*„Wir brauchen ein echtes „WIR“, ein Gefühl, das alle mitnimmt, auch die Schwächsten unter uns.“ (auch in der Wirtschaft.)*

*Das ergänze ich nach dem Hinweis von Claudia Baumgartl in der WhatsApp Gruppe zum Buch „Zukunft ist kein Männerding“ von Rebekka Reinhard.*

*Ja, Frauen sitzen an Schnittstellen in Wirtschaft und Politik.*

*Sie müssen die „rosaroten Brillen“ abnehmen, das bedeutet:*

*- nicht brav sein*

*- sich vernetzen, um Interessen formulieren und einfordern.*

